

# Wochenbeilage der „Darmstädter Zeitung“

Nr. 24

Darmstadt, den 17. Juni 1911

6. Jahrg.

Inhalt: Die Abgeordneten des Großherzogtums Hessen zur Frankfurter Nationalversammlung. Von Regierungsrat Dr. Hermann Niebour in Wilmsdorf. — 275jähriges Jubiläum einer Odenwälder Bauernfamilie. Von F. Bütteleborn. **Unberechtigter Nachdruck verboten**

## Die Abgeordneten des Großherzogtums Hessen zur Frankfurter Nationalversammlung

Von Regierungsrat Dr. Hermann Niebour in Wilmsdorf

Es waren ziemlich durchweg keine bösen Männer, die das deutsche Volk aus allen seinen Gauen im Mai des Jahres 1848 nach Frankfurt entführte. Der letzte ist vor kaum Jahresfrist gestorben, ihrer aller Gedächtnis aber verdient erhalten zu bleiben, und so mögen die kurzen Nachrichten, die wir hier von dem Leben der 14 Abgeordneten des Großherzogtums Hessen geben, von Interesse sein. Das Großherzogtum war in 12 Kreise geteilt und die 14 Abgeordneten verteilten sich auf die 12 Kreise wie folgt:

1. Kreis: Dr. Schulz = Bodmer. 2. Kreis: Jaup, später Emmerling. 3. Kreis: H. von Gagern. 4. Kreis: Vogen. 5. Kreis: Neh. 6. Kreis: C. Vogt. 7. Kreis: Wernerher. 8. Kreis: Heldmann. 9. Kreis: Hofmann. 10. Kreis: Zih. 11. Kreis: Mohr. 12. Kreis: Brund, später Schütz.

Dem Berufe nach waren 8 der Abgeordneten Juristen, hierunter 3 Verwaltungsbeamte (Emmerling, v. Gagern, Jaup), 2 Richter (Mohr, Hofmann), 1 Privatgelehrter (Vogen) und 2 Rechtsanwälte (Zih und Neh). Zwei Abgeordnete (Vogt und Schulz) waren Universitätsdozenten einer (Heldmann) Arzt, einer (Schulz) Schriftsteller, und zwei (Brund und Wernerher) Gutbesitzer. Dem Lebensalter nach waren 7 noch im 18. Jahrhundert, die anderen 7 1800 oder später geboren; zwei (Mohr und Schulz) hatten an den napoleonischen Kriegen teilgenommen. Der älteste, Jaup, war 67 Jahre alt, als er in die Nationalversammlung eintrat; der jüngste, C. Vogt, stand im 31. Jahre, er ist als letzter im Jahre 1895 gestorben. Die gewählten Abgeordneten waren ziemlich durchweg in Hessen tätig, nur Schulz = Bodmer wirkte in der Schweiz. Die meisten waren auch in Hessen geboren, nur von Gagern stammte aus Nassau, Mohr aus der Rheinprovinz, Brund aus der Pfalz, Hofmann aus Frankfurt a. M. Nach der Auflösung der Nationalversammlung suchten sich drei Abgeordnete (Vogen, Schulz, Zih) einen neuen Wirkungskreis in Amerika, zwei (Vogt und Schulz) fanden einen solchen in der Schweiz.

Der Parteistellung nach gehörte keiner der Abgeordneten der äußersten Rechten an, dem Kasino sind Gagern und Jaup anzuzählen, dem Augsburger Hof gehörten Wernerher und Emmerling, zur Westendhalle Neh, zum Deutschen Hof Vogt, Vogen, Heldmann, und zur äußersten Linken (dem Donnerberg), Brund, Mohr, Schulz und Zih. An den Verhandlungen des Stuttgarter Rumpfparlamentes nahmen teil: Vogen, Heldmann, Mohr, Schulz und Vogt. Die nachstehenden Lebensnachrichten geben die Abgeordneten in alphabetischer Reihenfolge.

Ludwig Vogen war zirka 1800 in Michelstadt geboren, studierte Jura, wurde aber schon als Student wegen Verdachts der Beteiligung an liberalen Umtrieben gefänglich eingezogen. Später lebte er als Rechtsgelehrter in seiner Heimat.\* An der Bewegung des Jahres 1848

\*In einer als Flugblatt gedruckten „Ansprache an das Odenwälder Volk und insbesondere an die Wähler aus dem vierten Wahlbezirk“, die Michelstadt, den 22. April 1848 datiert ist, erzählt Ludwig Vogen folgendes aus seinem Leben: „Das Glaubensbekenntnis meines Vaters liegt in meiner Vergangenheit. Von der Schwäb und dem Unglück der deutschen Nation ergriffen, habe ich schon vor 15 Jahren, mehr dem Jura des Herzogs, als der fasten Ueberlegung und Bedachtsamkeit folgend, Leben und Gut für die Rettung des Vaterlandes eingetauscht. Meine Ernte waren: Reiter, Zurückziehung, nothgedungenes, freiwilliges Exil. Ein freier Schweizer Kanton, und zwar der

nahm er mit Begeisterung teil. Er gehörte der entschiedenen Linken (dem Deutschen Hofe) an, stimmte für H. von Gagern als Reichsverweser und gegen den preussischen Erbkaifer. Vogen nahm auch am Rumpfparlament teil und kämpfte dann in der badischen Revolution mit. Nach Befiegung der Revolution floh er nach Amerika und lebte in Minnesota als Geschäftsmann, dann ging er nach New-York, wo er die Zeitung „Post“ übernahm. Für die deutsche Presse Amerikas hat Vogen sehr verdientvoll gewirkt. Er starb in New-York 1886.

Josef Brund war 1788 in der Rheinpfalz geboren. Er war anfangs Geometer, ließ sich dann aber als Landwirt in Fürfeld in Hessen nieder und war wegen seiner Tüchtigkeit bald allgemein geschätzt. Sein Gut bewirtschaftete er mit Erfolg, legte auch eine Ziegelei an und betrieb das Geschäft des Salzauszügens. Viele Jahre war er Bürgermeister von Fürfeld und 25 Jahre lang regelmäßig Abgeordneter der Hessischen Kammer. Hier trat er stets als freisinniger Mann hervor. 1834 wird von ihm in einer Biographie gesagt: „Natürlich, einfach, kräftig, lebens- und geschäftserfahren, förmig, selbst nach den Umständen etwas herb, flieht ihm eine reiche Ader des Wissens, des gesunden, augenblicklichen Einfalls, der besonders der Künstlichkeit und Ambition gegenüber zur gefährlichen Angriffswaffe wird.“ Brund war auch Jahre lang Mitglied des Hessischen Finanzausschusses. In die Bewegung des Jahres 1848 trat er freudig ein. Er gehörte schon am 5. März der Heidelberger Versammlung, dann dem Vorparlament und dem Fünfsitzer Ausschuss an, saß in der Nationalversammlung auf der äußersten Linken, stimmte für Jbhlein als Reichsverweser, riet aber im übrigen sehr zur Mäßigung und trat Gagern in den meisten Punkten bei. Brund ist mitten in den Parlamentsverhandlungen am 20. Oktober 1848 in Frankfurt gestorben.

August Emmerling war am 20. Dezember 1797 in Darmstadt als der Sohn eines höheren Bergbeamten geboren. Er studierte in Gießen und Jena und gehörte hier der Burschenschaft an. 1820 wurde Emmerling Hofgerichtsadvokat in Darmstadt; in der Zweiten Kammer der Landstände des Hessischen Landtages war er in den Jahren 1832/33, 1834 und 1847/49 tätig; 1848 wurde er Ministerialrat unter Gagern. In die Nationalversammlung trat Emmerling Ende August 1848 als Nachfolger Jaups ein; er gehörte zum linken Centrum (Augsburger Hof) und trat warm für die Wahl des preussischen Erbkaifers ein, wie auch seine Eintragung in das Parlamentsabhandlungsbuch, am 12. März 1849:

„Prussia! in diesem Augenblicke ist Deutschlands ganzes Aug auf Dich gerichtet; Denn nicht ist zwischen Dir und ihm vernichtet Das alte Blutband — Deins ist sein Geschick. Jetzt gib ein Beispiel Fallens oder Siegens, Auf und greif nach des Geschicks dunklen Pfänder: Red mit dem Wahlspruch: „Gottes Hände wiegens.“

Emmerling nahm auch am Nachparlament in Gottha teil; bei Bildung des reaktionären Ministeriums Dahwig schied er aus dem Ministerium aus und wurde 1851 zum Generalstaatsprokurator am Ober-Appellationsgericht in Darmstadt ernannt. Als solcher war er bis kurz vor seinem am 25. November 1867 erfolgten Tode tätig.

grüßte, der Kanton Bern, gab mir endlich Obdach und Wirksamkeit; und ich habe als eines Freistaats öffentlicher Beamter durch eigene Anschauung alle die künftigen Güter kennen gelernt, welche die Herde eines freien Volkes sind und seine Wohlfahrt begünstigen.“ Höchstwahrscheinlich ist Vogen der Verfasser der 1848 anonym in Darmstadt bei G. B. Kistler erschienenen Broschüre: „Odenwälder Zustände. Unparteiische Darstellung der neuesten Verhältnisse in dem Odenwalde und ihre Ursachen, von einem Freunde des Volkes.“ (31 Seiten.) Anmerkung der Schriftleitung.